

# DER KANZELDIENST

## DIE PREDIGT AUS DER ARCHE

Sonntag, den 11.11.2018 / 10:00 Uhr

### *Ein Gott der Vergebung*

Von Pastor Wolfgang Wegert ©

---

Predigttext: *„Aber am vierundzwanzigsten Tag dieses Monats kamen die Kinder Israels zusammen unter Fasten, in Sacktuch gekleidet und mit Erde auf ihren Häuptern. <sup>2</sup> Und der Same Israels sonderte sich von allen Kindern der Fremden ab, und sie traten hin und bekannten ihre Sünden und die Missetaten ihrer Väter. <sup>3</sup> Und sie standen auf an ihrem Platz, und man las im Buch des Gesetzes des HERRN, ihres Gottes, während eines Viertels des Tages: Und sie bekannten ihre Sünden und warfen sich nieder vor dem HERRN, ihrem Gott, während eines anderen Viertels des Tages. <sup>4</sup> Und Jeschua, Banai, Kadmiel, Sebanja, Buni, Serebja, Bani und Kenani traten auf das Podest der Leviten und schrieen laut zu dem Herrn, ihrem Gott.“* (Nehemia 9,1-4)

Die Mauer war fertig. Deshalb wurde ein großes Fest gefeiert, in dessen Mittelpunkt sieben Tage lang die Lesung des Gesetzes Gottes stand. Das bewegte die Menschen so sehr, dass sie vor Freude weinten und Nehemia den berühmten Ausspruch tat: *„Die Freude am HERRN ist eure Kraft“* (Nehemia 8,10).

Die Lesung des Gesetzbuches hatte aber einen noch tiefergehenden Effekt. Wir lesen: *„Aber am vierundzwanzigsten Tag dieses Monats kamen die Kinder Israels zusammen unter Fasten, in Sacktuch gekleidet und mit Erde auf ihren Häuptern. <sup>2</sup> Und der Same Israels sonderte sich von allen Kindern der Fremden ab, und sie traten hin und bekannten ihre Sünden und die Missetaten ihrer Väter“* (Nehemia 9,1-2).

Gottes Gesetz hatte einen so nachhaltigen Eindruck auf die Kinder Israels gemacht, dass sie nach Tagen immer noch nicht davon loskamen. Stattdessen kamen sie wieder zusammen, um Buße zu tun. Ein ganzes Volk tat nach dem Vorlesen des Wortes Gottes Buße.

Du kürzt deinen Weg ab, indem du jeden Tag mit deinem Fahrrad über den Rasen eines Privatgrundstücks fährst. Du weißt, dass das nicht richtig ist. Aber weil der Weg schon ausgefahren ist und es offensichtlich alle Fahrradfahrer so machen, übergehst du die Stimme deines Gewissens. Eines Morgens steht da aber plötzlich ein Schild: *„Privatgrundstück. Befahren verboten!“* Da hältst du inne und fährst nicht mehr über den Rasen anderer Leute. Wie kommt das? Du wusstest schon vorher, dass dein Verhalten falsch war. Aber jetzt hast du das Gesetz gelesen – und es hat dich überführt und zur Buße gebracht.

Wir fragen manchmal, wozu im Zeitalter der Gnade das Gesetz noch da ist. Paulus gibt uns darauf in Römer 3, 20 die Antwort: *„Durch das Gesetz kommt Erkenntnis der Sünde.“* Und in Römer 7, 7 schreibt er: *„Ich hätte die Sünde nicht erkannt, außer durch das Gesetz; denn von der Begierde hätte ich nichts gewusst, wenn das Gesetz nicht gesagt hätte: Du sollst nicht begehren!“*

Deshalb ist das Gesetz so wichtig. **Es rettet uns nicht**, aber es erinnert uns an unsere verkehrten Wege, dass wir davon ablassen. Deswegen sollten wir die Gebote Gottes ernst nehmen und sie lesen und lernen.

Paulus sagt darum über das Gesetz: „*So ist nun das Gesetz heilig, und das Gebot ist heilig, gerecht und gut*“ (Römer 7,12). In Vers 14 fügt er noch hinzu, dass es auch **geistlich** ist. Und in Galater 3, 24 sagt er weiter: „*So ist also das Gesetz unser Lehrmeister (Zuchtmeister) geworden auf Christus hin, damit wir aus Glauben gerechtfertigt würden.*“

Ja, das Gesetz quält uns und bringt uns in Verzweiflung. Und das soll es auch, damit wir Buße tun und zu Jesus fliehen. So war es auch damals. Als sieben Tage lang das Gesetz gelesen wurde, hatte das ziemlich runtergekommene Volk plötzlich wieder eine Ahnung, wer Gott ist und was Seine Gerechtigkeit bedeutet.

Wenn im Deutschen Fernsehen sieben Tage lang dreimal täglich die Zehn Gebote gelesen würden, würde das sicher auch nicht ohne Wirkung bleiben. Das Volk Israel jedenfalls wurde davon in eine tiefe Buße geführt. Und es heißt: „*Sie standen auf an ihrem Platz, und man las im Buch des Gesetzes des Herrn, ihres Gottes, während eines Viertels des Tages: Und sie bekannten ihre Sünden und warfen sich nieder vor dem Herrn, ihrem Gott, während eines anderen Viertels des Tages*“ (Nehemia 9,3).

Wir sehen hier einen landesweiten Zerbruch, einen echten Volkstrauertag. Die Menschen schämten sich ihres oberflächlichen Lebens und ihrer Widerspenstigkeit gegen den lebendigen Gott. Und es waren nicht die Heiden, die Buße taten, sondern es war das Volk Gottes. Ich glaube, das ist auch in unserer Zeit am allerwichtigsten. Die lauwarmer Christenheit, ja, wir, brauchen eine solche Buße, eine tiefgreifende Rückkehr zu dem Herrn, unserem Gott, und zu Seinem Gesetz und Seinem Evangelium. Gott erbarme sich über uns!

Und nun folgt das gewaltige Bußgebet, das die Leviten im Namen des ganzen Volkes in aller Feierlichkeit vor Gott brachten. Wie setzt sich das Bußgebet zusammen?

## I. GOTTESERKENNTNIS: DU, HERR, BIST DER EINZIGE

Es beginnt in Vers 6 mit den Worten: „*Du Herr, bist der Einzige. Du hast den Himmel gemacht, aller Himmel Himmel samt ihrem ganzen Heer, die Erde und alles, was auf ihr ist, die Meere und alles, was in ihnen ist. Du erhältst alles am Leben, und das Heer des Himmels betet dich an.*“

„Du, Herr, bist **der Einzige!**“ Israel hatte sich mit fremden Göttern eingelassen und Götzendienst geduldet. Aber nun hatten sie wieder das Gesetz gelesen, und dort stand geschrieben: „*Ich bin der Herr, dein Gott, der ich dich aus dem Land Ägypten, aus dem Haus der Knechtschaft, herausgeführt habe.* <sup>3</sup> *Du sollst keine anderen Götter neben mir haben! ...* <sup>5</sup> *Bete sie nicht an und diene ihnen nicht!*“ (2. Mose 20,2-5). Und derselbe Gott sagt an anderer Stelle: „*Ich bin der HERR, und sonst keiner mehr, kein Gott ist außer mir*“ (Jesaja 45,5).

Das ist das Erste, was Buße erkennt: „Du, Herr, bist der Einzige!“ Gott verabscheut die heute so gepriesene Religions- und Göttervermischung. Du kannst den Gott der Bibel nur haben, wenn du alle anderen Götter fahren lässt. Du kannst nicht zwei oder drei oder noch mehr Göttern dienen. Du musst dich entscheiden. Und wenn Gottes Güte dich zur Buße leitet, dann sprichst auch du: „Du, Herr, bist der Einzige!“

Nachdem die Israeliten ihren Herrn und Schöpfer gepriesen hatten, erinnerten sie sich an die Wohltaten Gottes, die Er ihren Vätern erwiesen hatte.

## II. ERINNERUNG AN GOTTES GROBE GÜTE

Wir lesen Nehemia 9, 7-15: „*Du, HERR, bist der Gott, der Abram erwählt und aus Ur in Chaldäa herausgeführt und mit dem Namen Abraham benannt hat.* <sup>8</sup> *Und du hast sein Herz treu vor dir befunden und den Bund mit ihm geschlossen, das Land der Kanaaniter, der Hetiter, Amoriter, Pheresiter, Jebusiter und Girgasiter seinem Samen zu geben; und du hast dein Wort gehalten, denn du bist gerecht.* <sup>9</sup> *Du hast das Elend unserer Väter in Ägypten angesehen und ihr Schreien am Schilfmeer erhört;*

<sup>10</sup> und du hast Zeichen und Wunder getan am Pharao und allen seinen Knechten und an allem Volk seines Landes; denn du wusstest wohl, dass sie Übermut mit ihnen getrieben hatten, und du hast dir einen Namen gemacht, wie es am heutigen Tag [offenbar] ist. <sup>11</sup> Du hast das Meer vor ihnen zerteilt, und sie gingen mitten durchs Meer auf dem Trockenen, aber ihre Verfolger hast du in die Tiefe geschleudert wie einen Stein in mächtige Wasser. <sup>12</sup> Du hast sie geleitet bei Tag mit einer Wolkensäule und bei Nacht mit einer Feuersäule, um ihnen den Weg zu erleuchten, auf dem sie ziehen sollten. <sup>13</sup> Du bist auf den Berg Sinai herabgefahren und hast mit ihnen vom Himmel her geredet und ihnen richtige Ordnungen und wahrhaftige Gesetze gegeben, gute Satzungen und Gebote. <sup>14</sup> Deinen heiligen Sabbat hast du ihnen verkündet und ihnen Gebote, Satzungen und ein Gesetz geboten durch deinen Knecht Mose. <sup>15</sup> Brot vom Himmel hast du ihnen gegeben, als sie hungerten, und Wasser aus dem Felsen hast du für sie hervorgebracht, als sie dürsteten; und du hast ihnen befohlen, hineinzugehen und das Land einzunehmen, über das du deine Hand [zum Schwur] erhoben hattest, es ihnen zu geben.“

Der Stolz vergisst, was Gott in der Vergangenheit Gutes an dir getan hat. Du buchst die Erfolge alle auf dein Konto. Aber Buße gibt Gott die Ehre und vergisst nicht, dass es Seine Segnungen waren, die dich auf dem Weg begleitet haben. Seine Güte ist es, dass wir nicht gar aus sind, Seine Liebe ist es, die uns bis heute am Leben ließ und uns getragen hat. Lasst uns mit David rufen: „Lobe den HERRN, meine Seele, und was in mir ist, seinen heiligen Namen! <sup>2</sup> Lobe den HERRN, meine Seele, und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat: <sup>3</sup> der dir alle deine Sünde vergibt und heilet alle deine Gebrechen, <sup>4</sup> der dein Leben vom Verderben erlöst, der dich krönt mit Gnade und Barmherzigkeit“ (Psalm 103,1-4).

### III. BEKENNTNIS UND HOFFNUNG

Wir lesen aus unserem Predigttext die Verse 16 bis 19: „Aber sie und unsere Väter wurden übermütig und halsstarrig, sodass

sie deinen Geboten nicht folgten; <sup>17</sup> und sie weigerten sich zu hören und gedachten nicht an deine Wunder, die du an ihnen getan hattest, sondern wurden halsstarrig und gaben sich selbst ein Oberhaupt, um in ihrer Widerspenstigkeit in die Knechtschaft zurückzukehren. Aber du bist ein Gott der Vergebung, gnädig und barmherzig, langmütig und von großer Güte, und du hast sie nicht verlassen. <sup>18</sup> Selbst als sie sich ein gegossenes Kalb machten und sprachen: Das ist dein Gott, der dich aus Ägypten geführt hat!, und große Lästerungen verübten, <sup>19</sup> hast du sie nach deiner großen Barmherzigkeit doch nicht verlassen in der Wüste; die Wolkensäule wich nicht von ihnen am Tag, um sie auf dem Weg zu führen, noch die Feuersäule in der Nacht, um ihnen den Weg zu erleuchten, den sie ziehen sollten.“

Wir sehen, wie sich die Israeliten zu den Sünden ihrer Vorfahren und zu ihren eigenen Sünden stellten: Sie sprachen sie schonungslos aus – nach dem Motto: Du warst so gütig und freundlich mit uns, aber wir wurden übermütig, halsstarrig, sodass wir Deinen Geboten nicht folgten. Sie weigerten sich zu hören und machten ein goldenes Kalb zu ihrem Gott usw.

Aber mitten in der langen Aufzählung ihrer Sünden und Missetaten kommt doch noch ein **Aber**. Es ist das Aber der Hoffnung. Denn sie riefen: „Aber du bist ein Gott der Vergebung, gnädig und barmherzig, langmütig und von großer Güte, und du hast sie nicht verlassen“ (V. 17). Sie hatten nicht nur erkannt, dass Gott, der Herr, der Einzige ist, sondern auch, dass Er **ein Gott der Vergebung** ist. Micha 7, 18: „Wo ist solch ein Gott wie du, der die Sünde vergibt und erlässt die Schuld denen, die übrig geblieben sind von seinem Erbteil; der an seinem Zorn nicht ewig festhält, denn er ist barmherzig!“

Als David wegen seines Ehebruchs vor Gott zerbrach, betete er: „Darum bekannte ich dir meine Sünde, und meine Schuld verhehlte ich nicht. Ich sprach: Ich will dem HERRN meine Übertretungen bekennen. Da vergabst du mir die Schuld meiner Sünde“ (Psalm 32,5). Welch eine erlösende Buße! Auch er hatte einen Gott der Vergebung!

Mir erzählte einmal ein ehemaliger Soldat aus dem 2. Weltkrieg, wie froh er war, als die Amerikaner vor ihm standen und er sich endlich ergeben konnte. Lange hatte er durch die Nazipropaganda geglaubt, dass der Krieg noch zu gewinnen wäre. Aber die Realität vor seinem Auge sprach eine andere Sprache. Es zerriss ihn innerlich, einerseits zu wissen, dass der Krieg verloren war, und andererseits sich einreden zu sollen, dass der Endsieg noch käme. Diese unerträgliche Spannung löste sich in dem Augenblick auf, als er sich endlich der Realität ergeben

konnte, indem er seine Waffen abgeben und ehrlich bekennen durfte, dass er verloren hatte. Da war der Krieg für ihn zu Ende und sein Leben gerettet. Er fühlte sogar stille Freude, als er kapitulierte.

Auch dein Krieg kann heute zu Ende sein, dein böses Gewissen kann zur Ruhe kommen, deine schlaflosen Nächte können ab sofort der Vergangenheit angehören. Du musst nur kapitulieren – denn du kannst den lebendigen Gott nicht besiegen. Lass Ihn dich besiegen und du hast es gut. **Denn Er ist ein Gott der Vergebung!** Amen.

## Teil 2

# *Gott ist gerecht in allem, was über uns kommt*

Von Pastor Wolfgang Wegert ©

Predigttext: *„Du bist gerecht in allem, was über uns gekommen ist; denn du hast Treue bewiesen; wir aber sind gottlos gewesen.“* (Nehemia 9,33)

### I. ERINNERUNG

#### AN GOTTES VERSORGUNG

Wir lesen die Verse 20 bis 25: *„Und du gabst ihnen deinen guten Geist, um sie zu unterweisen; und dein Manna nahmst du nicht von ihrem Mund, und als sie Durst litten, gabst du ihnen Wasser.“*<sup>21</sup> *Du versorgtest sie 40 Jahre lang in der Wüste, dass ihnen nichts mangelte; ihre Kleider zerfielen nicht, und ihre Füße schwollen nicht an.“*<sup>22</sup> *Du gabst ihnen Königreiche und Völker und teiltest ihnen das ganze Gebiet aus, dass sie das Land Sihons einnahmen, das Land des Königs von Hesbon und das Land Ogs, des Königs von Baschan.“*<sup>23</sup> *Du machtest ihre Kinder zahlreich wie die Sterne am Himmel und brachtest sie in das Land, von dem du ihren Vätern verheißten hattest, dass sie hineinziehen und es einnehmen würden;“*<sup>24</sup> *und die Kinder zogen hinein und nahmen das Land ein. Und du*

*demütigtest vor ihnen die Einwohner des Landes, die Kanaaniter, und gabst sie in ihre Hand, ebenso ihre Könige und die Völker im Land, dass sie mit ihnen nach Belieben handelten.“*<sup>25</sup> *Und sie eroberten feste Städte und ein fettes Land und nahmen Häuser in Besitz, mit allerlei Gut gefüllt, ausgehauene Brunnen, Weinberge, Ölbäume und Obstbäume in Menge; und sie aßen und wurden satt und fett und ließen sich's wohl sein in deiner großen Güte.“*

*„Du gabst ihnen deinen guten Geist, um sie zu unterweisen“* (V. 20). Gottes Gegenwart war immer bei Seinem Volk. Niemals ließ Er es allein. Sein guter Geist lehrte und führte die Israeliten. Er gab ihnen Manna, wenn sie Hunger hatten, und Wasser, wenn sie durstete. Er versorgte sie 40 Jahre lang in der Wüste, sodass sie keinerlei Mangel hatten. Vers 21: *„Ihre Kleider zerfielen nicht und ihre Füße schwollen nicht an.“*

Der Herr gab ihnen das verheißene Land und schenkte ihnen Kinder und Kindeskind. Er gab ihnen Gärten und Weinberge, Ölbäume und Obstbäume. Und sie wurden satt und ließen es sich gutgehen (V. 25).

Sie sangen ein Lob auf Gottes großartige Fürsorge! Noch einmal: Buße heißt, sich an die Güte Gottes zu erinnern und Ihm Lob und Ehre dafür zu geben.

## II. UND WIEDER BEKENNTNIS

Wir lesen die Verse 26 bis 31: *„Aber sie wurden widerspenstig und lehnten sich auf gegen dich und warfen dein Gesetz hinter ihren Rücken und erschlugen deine Propheten, die gegen sie Zeugnis ablegten, um sie zu dir zurückzuführen, und verübten große Lästerungen.“*<sup>27</sup> *Darum gabst du sie in die Hand ihrer Feinde, die sie bedrängten. Doch zur Zeit ihrer Drangsal schrien sie zu dir, und du erhörtest sie vom Himmel her und gabst ihnen nach deiner großen Barmherzigkeit Retter, die sie aus der Hand ihrer Feinde erretteten.“*<sup>28</sup> *Aber sobald sie Ruhe hatten, taten sie wiederum Böses vor dir. Da hast du sie der Hand ihrer Feinde überlassen; die herrschten über sie. Wenn sie dann wieder zu dir schrien, erhörtest du sie vom Himmel her und hast sie oftmals errettet nach deiner großen Barmherzigkeit.“*<sup>29</sup> *Und du ließest ihnen bezeugen, dass sie zu deinem Gesetz zurückkehren sollten; aber sie waren übermütig und folgten deinen Geboten nicht, sondern sündigten gegen deine Bestimmungen, durch die der Mensch leben wird, wenn er sie tut; und sie entzogen dir widerspenstig ihre Schulter und waren halsstarrig und folgten nicht.“*<sup>30</sup> *Du aber hattest viele Jahre lang Geduld mit ihnen und hast gegen sie Zeugnis ablegen lassen durch deinen Geist, durch deine Propheten; aber sie wollten nicht hören. Darum hast du sie in die Hand der Völker der Länder gegeben.“*<sup>31</sup> *Aber nach deiner großen Barmherzigkeit hast du sie nicht völlig vertilgt und sie nicht verlassen. Denn du bist ein gnädiger und barmherziger Gott!“*

Gerade waren die Israeliten noch dabei, Gott für Seine Versorgung über 40 Jahre hindurch und für das Geschenk des verheißenen Landes zu preisen – da mussten sie schon

wieder ein **Aber** einschieben: *„Aber sie wurden widerspenstig und lehnten sich auf gegen dich und warfen dein Gesetz hinter ihren Rücken“* (V. 26). Und Vers 30: *„Du aber hattest viele Jahre lang Geduld mit ihnen und hast gegen sie Zeugnis ablegen lassen durch deinen Geist, durch deine Propheten; aber sie wollten nicht hören. Darum hast du sie in die Hand der Völker der Länder gegeben.“*

Gott strafte Sein Volk und gab es in die Gefangenschaft fremder Völker, und das verheißene Land wurde von den fremden Heeren besetzt. Oft schien es aus mit Israel zu sein. Dennoch lesen wir: *„Aber nach deiner großen Barmherzigkeit hast du mit ihnen nicht ein Ende gemacht noch sie verlassen; denn du bist ein gnädiger und barmherziger Gott“* (V. 31).

So dürfen wir es auch tun: Uns immer wieder in die Arme Gottes werfen und auf Seine große Barmherzigkeit setzen. Wie hoch der Berg unserer Schuld auch sein mag, wie tief wir uns auch verstrickt haben – *„Die Güte des HERRN ist's, dass wir nicht gar aus sind, seine Barmherzigkeit hat noch kein Ende – sie hört niemals auf“* (Klagelieder 3,22).

Wenn wir die Menge unserer Sünden anschauen, unser immer wiederkehrendes Versagen – muss Gott dann nicht bei uns die Reißleine ziehen und sagen: „Bis hierher und nicht weiter!“? Seine Barmherzigkeit in Jesus Christus hört aber niemals auf. Immer und immer wieder dürfen wir zu Ihm kommen, 70mal 7mal. Und wenn du 1000mal gefallen bist, ja sogar 10.000mal, erbarmt sich Gott dennoch wieder über dich.

Eines ist allerdings wichtig zu bedenken – das kommt in Vers 33 zum Ausdruck. Dort beteten die bußfertigen Juden: *„Du bist gerecht in allem, was du über uns gebracht hast; denn du hast recht getan, wir aber sind gottlos gewesen.“*

Die Bußgemeinde schlüpfte nicht in die Opferrolle, sondern sie sagte „Ja“ zu dem, was ihr im Laufe ihrer Geschichte widerfahren war. Sie fragten nicht: „Warum sind in der Wüste so viele gestorben? Warum sind wir in Babylons Knechtschaft gewesen? Warum besetzen Feinde unser

Land? Warum sind wir zerstreut?“ In unsere Zeit übertragen: „Warum bin ich so krank? Warum habe ich meinen Mann verloren? Warum bin ich allein? Warum habe ich keine Arbeit? Warum, warum, warum hast Du das zugelassen, Gott?“

Nein, das Bußgebet in Jerusalem war: „*Du bist gerecht in allem, was du über uns gebracht hast; denn du hast recht getan, wir aber sind gottlos gewesen.*“ Die Beter bezweifelten nicht Gottes Gerechtigkeit, sie sagten nicht: „Das ist aber ungerecht!“ Nein, sie gaben Gott recht in Seinem Handeln in ihrem Leben.

Kannst auch du bekennen: „So, wie es in meinem Leben jetzt ist, habe ich es verdient. Gott hat keine Fehler gemacht, sondern Er hat alles recht getan. Ich aber war verkehrt und habe viel gesündigt“? Wer bereit ist, sich so unter die mächtige Hand Gottes zu beugen, darf auf grenzenlose Barmherzigkeit hoffen. Denn die Bibel sagt: „*Seine Barmherzigkeit währt von Geschlecht zu Geschlecht über die, welche ihn fürchten*“ (Lukas 1,50). Rechte nicht mit Gott, sondern fürchte Ihn! Dann wird Er dir um Jesu willen barmherzig sein.

Warum um Jesu willen? Weil Er für die Glaubenden stellvertretend den gerechten Zorn Gottes am Kreuz getragen hat, den wir für unsere Sünden sonst hätten selbst erleiden müssen. Gott kann uns endlos barmherzig sein, weil Jesus durch Sein Blut endlos für alle unsere Sünden gesühnt hat. Deshalb ist es so wichtig, dass du an Jesus Christus als deinen Erretter glaubst. Nur in Ihm kann Gott dir barmherzig sein. Darum kann Gott uns Treue erweisen, auch wenn wir versagen. Wörtlich sagt Paulus: „*Wenn wir untreu sind, so bleibt er doch treu; er kann sich selbst nicht verleugnen*“ (2. Timotheus 2,13).

Und der Apostel schreibt auch: „*Wo aber die Sünde mächtig geworden ist, da ist doch die Gnade noch viel mächtiger geworden*“ (Römer 5,20). Keine Sünde, keine Schande ist zu groß oder zu schwerwiegend, dass die Gnade Gottes nicht noch größer wäre. Wenn deine Sünden so groß und so hoch sein sollten wie die Zugspitze, dann ist Gottes Gnade so hoch wie der Mount Everest!

Der Gott der Vergebung spricht durch den Propheten Jesaja: „*Wenn eure Sünde auch blutrot ist, soll sie doch schneeweiß werden, und wenn sie rot ist wie Scharlach, soll sie doch wie Wolle werden*“ (Jesaja 1,18). Das heißt nicht, dass am Ende alle Menschen Gottes Barmherzigkeit erfahren – nach dem Motto: Wir kommen alle, alle in den Himmel. Nein, Gott ist nur denen barmherzig, die ihre Sünde vor Ihm bekennen, die sich in Buße vor Ihm beugen, die das Erlösungswerk Christi für sich anerkennen und von Herzen an den Sohn Gottes glauben.

Das war es, was die Juden in Jerusalem taten. Sie hatten das Gesetz gehört – sieben Tage lang. Dann zerbrachen ihre Herzen in Demut vor Gott. Sie kamen zu einem großen Tag des Bekenntnisses zusammen. Sie weinten und warfen sich nieder vor Gott, sie fasteten und bekannten ihre Sünden. Und Gott vergab ihnen alles und nahm sie an.

Dann wollten die Israeliten ihren Gehorsam erneuern, ihren Bund mit Gott wieder neu aufrichten, und es heißt im ersten Vers von Kapitel 10: „*Aufgrund alles dessen treffen wir eine feste Abmachung und schreiben sie nieder und lassen sie durch unsere Fürsten, Leviten und Priester versiegeln!*“ Sie wollten einen neuen Gottesdienst einrichten, eine neue Hingabe an Gott vollziehen und ein neues Leben mit Ihm führen. Amen!